

N I E D E R S C H R I F T

zum öffentlichen Teil

**der 14. Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Bau, Verkehr und Liegenschaften
(SB/014/2020)**

am Mittwoch, 1. Juli 2020,

16:00 Uhr

**im Neuen Rathaus, Festsaal,
Rathausplatz 1, 01067 Dresden**

Beginn der Sitzung:

16:00 Uhr

Ende der Sitzung:

22:00 Uhr

Anwesend:**Stellvertretende/-r Vorsitzende/-r**

Eva Jähnigen

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Ulrike Caspary

Susanne Krause

Johannes Lichdi

Thomas Löser

CDU-Fraktion

Veit Böhm

Mario Schmidt

Daniela Walter

Fraktion DIE LINKE.

Anne Holowenko

Jens Matthis

Tilo Wirtz

Fraktion Alternative für Deutschland

Dipl.-Ing. Thomas Ladzinski

Bernd Lommel

Matthias Rentzsch

SPD-Fraktion

Stefan Engel

FDP-Fraktion

Holger Zastrow

Fraktion Freie Wähler Dresden

Torsten Nitzsche

Abwesend:**Stellvertretende/-r Vorsitzende/-r**

Raoul Schmidt-Lamontain

keine Sitzungsteilnahme

Verwaltung:

Herr Braumann	GB 6 / Amt 61
Herr Bräuer	GB 6 / Amt 61
Frau Schlechtiger	GB 6 / Amt 61
Herr Schmidt	GB 6 / Amt 61
Herr Jarosch	GB 6 / Amt 66
Frau Heckmann	GB 6 / Amt 61
Frau Bertram	GB 7 / Amt 67
Frau Richter	GB 7 / Amt 67
Herr Lange	GB 7 / Amt 67
Herr Dr. Franke	OB / Amt 80
Herr Kügler	GB 6 / Amt 65
Herr Szuggat	GB 6 / Amt 61
Frau Maiwald	GB 6
Frau Oser	GB 6
Herr Stephan	GB 6 / Amt 61
Frau Steinhof	GB 6 / Amt 61
Frau Lutoschka	GB 6 / Amt 65
Frau Lungwitz	GB 1 / Amt 10
Herr Schade	GB 6 / Amt 61
Frau Ostermeyer	GB 6 / Amt 61

Gäste:

Herr Seifert	Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V. (ADFC)
Herr Mehl	Stadtbezirksbeirat Neustadt
Herr von Bahder	Freie Alternativschule Dresden e. V.

Schriftführer/-in:

Manuela Kahl	OB / Amt 15
--------------	-------------

T A G E S O R D N U N G**öffentlich**

- | | | |
|------------|---|----------------------------------|
| 1 | Bebauungsplan Nr. 3057, Dresden-Altstadt I Nr. 51, Neumarkt, Quartier IV/Hotel Stadt Rom | V0173/19
beschließend |
| | hier:
1. Aufstellungsbeschluss Bebauungsplan
2. Grenzen des räumlichen Geltungsbereichs des Bebauungsplanes | |
| 2 | Verkehrssicherheit am Universitätsklinikum | A0046/20
beschließend |
| 3 | Verkauf des Grundstücks Schandauer Straße 64 (Flurstück 280/15) der Gemarkung Striesen | A0050/20
beschließend |
| 4 | Informationen und Sonstiges | |
| 4.1 | Berichterstattung Stand Erfüllung Radverkehrskonzept | |

nicht öffentlich

- | | | |
|------------|--|---|
| 5 | Beratende Vorlagen und Anträge | |
| 5.1 | Erneuerung des Korrosionsschutzes und Instandsetzung von Stahlbauteilen der Loschwitz Blasewitzer Brücke | V2925/19
beratend
(federführend) |
| 5.2 | Künftige Verwendung der kommunalen Liegenschaft Sternplatz 1 | V3158/19
beratend |
| 5.3 | Fortschreibung des Straßenbaumkonzeptes der Landeshauptstadt Dresden | V0241/20
beratend |
| 5.4 | Baumaßnahme Ersatzneubau Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt am Standort Oskar-Röder-Straße 8 | V0315/20
beratend |

- 5.5** Bebauungsplan Nr. 3027 A, Dresden-Altstadt I Nr. 52, Ferdinandplatz/Verwaltungszentrum
hier:
1. Abwägungsbeschluss
2. Satzungsbeschluss sowie Billigung der Begründung **V0297/20**
beratend
(federführend)
- 5.6** Bebauungsplan Nr. 392, Dresden-Neustadt Nr. 40, Albertstadt Ost -
Stauffenbergallee/Marienallee **V0369/20**
beratend
(federführend)
hier:
1. Abwägungsbeschluss
2. Satzungsbeschluss sowie Billigung der Begründung
- 5.7** Ehrung des Andenkens an Marwa El-Sherbini **A0631/19**
beratend
(federführend)
- 5.8** Erhalt des August Theaters in Pieschen **A0077/20**
beratend
(federführend)
- 5.9** Umstellung auf Ökostrom bei DREWAG und Stadt voranbringen **A0087/20**
beratend
- 5.10** Weiße Flotte retten! **A0093/20**
beratend
- 5.11** Mitwirkung der Landeshauptstadt Dresden und seiner Gesellschaften am Pilotprojekt „Digitale Bauverwaltung“ des Sächsischen Staatsministeriums für Regionalentwicklung **A0097/20**
beratend
- 6** 1. Lesungen von Vorlagen und Anträgen
- 6.1** Vorplanung Bischofsplatz zwischen Johann-Meyer-Straße und Schönbrunnstraße **V0147/19**
1. Lesung
(federführend)

- | | | |
|--------------|---|--|
| 6.2 | Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 6048, Dresden-Leutewitz, Wohnbebauung am Leutewitzer Park
hier:
1. Aufstellungsbeschluss vorhabenbezogener Bebauungsplan
2. Grenzen des räumlichen Geltungsbereichs des vorhabenbezogenen Bebauungsplans | V0203/20
1. Lesung
(beschließendes Gremium) |
| 6.3 | Aufhebung der Satzung für das Sanierungsgebiet "Dresden S 3; Dresden-Hechtviertel" | V0214/20
1. Lesung
(federführend) |
| 6.4 | Bebauungsplan Nr. 3051, Dresden-Altstadt II/Löbtau, Erneuerung der Gleisanlagen/Freiburger Straße West
hier:
1. Aufstellungsbeschluss Bebauungsplan
2. Grenzen des räumlichen Geltungsbereichs des Bebauungsplans | V0306/20
1. Lesung
(beschließendes Gremium) |
| 6.5 | Schwerpunkt Radverkehr | |
| 6.5.1 | Sofortprogramm zur Entschärfung der gefährlichsten Stellen für Radfahrende | A0020/19
1. Lesung
(federführend) |
| 6.5.2 | Verkehrssichere Radwege im Bereich der Reicker Straße schaffen | A0029/20
1. Lesung
(federführend) |
| 6.5.3 | Sichere Radverkehrsverbindung Pieschen – Neustadt | A0039/20
1. Lesung
(beschließendes Gremium) |
| 6.5.4 | Verkehrssicherheit für Radfahrende auf dem Westabschnitt der Nöthnitzer Straße – alternative Radvorrangroute durch die Bienertstraße | A0041/20
1. Lesung
(federführend) |
| 6.5.5 | Novelle der StVO in Dresden schnell umsetzen, Verkehrssicherheit erhöhen, Radverkehr fördern, Verkehrsberuhigung in Wohngebieten ermöglichen | A0060/20
1. Lesung
(federführend) |

- | | | |
|-------------|--|--|
| 6.6 | Kompensationspflicht bei Stellplatzwegfall | A0051/20
1. Lesung
(beschließendes Gremium) |
| 6.7 | Städtepartnerschaften im Straßenbild verankern | A0052/20
1. Lesung
(beschließendes Gremium) |
| 6.8 | Neues Wohnen auf städtischen Flächen fördern - Wagenplätze in Dresden ermöglichen | A0057/20
1. Lesung
(federführend) |
| 6.9 | Multimodale Anknüpfungspunkte am Stadtrand entwickeln | A0061/20
1. Lesung
(federführend) |
| 6.10 | Freihaltung von Rettungswegen am Freibad Wostra | A0062/20
1. Lesung
(federführend) |
| 6.11 | Aufhebung des Stadtratsbeschlusses V3019/19 | A0075/20
1. Lesung
(federführend) |
| 6.12 | Neuordnung der Fahrspuren auf der Güntzstraße im Kreuzungsbereich zur Pillnitzer Straße und Striesener Straße | A0076/20
1. Lesung
(beschließendes Gremium) |
| 6.13 | Wiederbelebung der Wirtschaft, des Gastgewerbes und des Mittelstandes in Dresden – Vereinfachung von Bauantrags- und B-Planverfahren | A0089/20
1. Lesung
(federführend) |
| 6.14 | Zeitlich begrenzte Aussetzung der Genehmigungspflicht für Veranstaltungswerbung | A0099/20
1. Lesung
(federführend) |

- | | | |
|----------|---|------------------------------|
| 7 | Informationen und Sonstiges | |
| 8 | Besetzung der Stelle „Amtsleiter/-in“ im Straßen- und Tiefbauamt | V0447/20
beratend |
| 9 | Dresdner Veranstaltungswirtschaft unterstützen und Festkultur stärken | A0104/20
beratend |

3 Verkauf des Grundstücks Schandauer Straße 64 (Flurstück 280/15) der Gemarkung Striesen

**A0050/20
beschließend**

Der Tagesordnungspunkt wurde zu Sitzungsbeginn vertagt.

4 Informationen und Sonstiges

Herr Stadtrat Schmidt erwähnt eine öffentliche Anfrage eines Bürgers bzgl. des Grundstücks Alttorna 5. Dort befinde sich ein Gebäude, für das die Verwaltung eine Genehmigung zur Umnutzung in ein Bordell bzw. Stundenhotel erteilt habe. Er fragt, ob tatsächlich eine entsprechende Genehmigung erteilt worden sei bzw. bereits eine Betriebserlaubnis vorliege. Weiter möchte er wissen, ob es einen Bebauungsplan gebe und diese Nutzung zulässig sei.

Frau Bürgermeisterin Jähnigen nimmt die Fragen zum Schutz des Eigentumsrechtes als nicht öffentliche Festlegung auf.

Weitere Hinweise oder Fragen gibt es nicht.

4.1 Berichterstattung Stand Erfüllung Radverkehrskonzept

Herr Schmidt, Herr Bräuer und **Herr Dr. Franke** stellen den Umsetzungsstand zum Radverkehrskonzept anhand einer Präsentation (Anlage 1) vor.

Herr Seifert stellt dar, der ADFC sei zwar froh, dass es das Konzept überhaupt gebe, aber mit dessen Umsetzung und Zeithorizont höchst unzufrieden. Auf der Internetseite www.radwatch-dresden.de werde das Radverkehrskonzept mit seinem Umsetzungsstand genau gescreent. Die Landeshauptstadt Dresden gehe von einer 13-prozentigen Erledigung aus. Der ADFC komme auf 10 Prozent, weil viele Maßnahmen nur teilweise umgesetzt worden seien. Werde die jetzige Geschwindigkeit der Umsetzung der Maßnahmen beibehalten, werde das Konzept erst 2047 vollständig erfüllt sein. Das schmerze insbesondere, weil es viele Bereiche mit der Prioritätsstufe 1 gebe. Der Radverkehr nehme enorm zu. Er ruft zur schnelleren Umsetzung auf.

Frau Bürgermeisterin Jähnigen sehe auch eine Beschleunigung der Umsetzung als erforderlich und das nicht nur wegen der Bedeutung der Bewegungsart, sondern auch aus Gründen des Klimaschutzes.

Herr Stadtrat Lichdi fragt Herrn Seifert nach Vorschlägen, um den zu geringen Fortschritt zu beschleunigen. Man habe sich in der letzten Legislaturperiode überaus bemüht und sehr viel unternommen, dass es endlich etwas passiere und es vorwärtsgehe.

Herr Seifert antwortet, zum einen sei es wichtig, die beteiligten Radverkehrsplaner organisatorisch besser zusammenzufassen, zum anderen Spielräume von Vorschriften auszuschöpfen. Zu-

dem müsse der Baubürgermeister noch ausdauernder auf die Bedeutung drängen, da Radfahren als am meisten wachsende Verkehrsart entsprechend mehr Raum benötige.

Herr Stadtrat Ladzinski bemerkt, dass das Konzept erst 2017 verabschiedet worden sei. Er empfinde die Kritik für vollkommen ungerechtfertigt. Wenn man bedenke, dass schon fast die Hälfte aller im Konzept benannten Maßnahmen mit Planungen angegangen bzw. teilweise umgesetzt worden seien, sei das sehr schnell. Er denke, dass das Radverkehrskonzept im Vergleich zu anderen Konzepten deutlich priorisiert und schnell umgesetzt werde.

Herr Stadtrat Böhm fragt, ob eine Evaluierung des Radverkehrskonzeptes in den Stadtbezirksbeiräten angedacht sei. In der Präsentation fehle ihm die Darstellung, welche Prioritäten eventuell überdacht werden sollten. Zudem wünsche er viel mehr durchführende, gut ausgebaute Radverbindungen. Dadurch könne der Radverkehr gesteigert und gebündelt sowie schneller und sicherer werden. Darüber hinaus sehe er für den überlasteten Bereich zwischen Blauem Wunder und Pieschen bzw. Cotta in den nächsten Jahren keine Verbesserung und regt daher Interimslösungen an. Weiter sei er enttäuscht, dass es für die Radverbindung Zwickauer Straße in den nächsten zwei Jahren keine Umsetzungsmaßnahmen gebe.

Laut **Frau Stadträtin Caspary** gebe der Themenstadtplan keinen Überblick über durchgängige Radrouten und deren Umsetzungsstand. Sie bittet um die Festlegung, unabhängig vom Themenstadtplan eine Karte im Ratsinformationssystem zu veröffentlichen, in der ausschließlich der Umsetzungsstand auf den Strecken des Radverkehrskonzeptes farblich dargestellt werde.

Frau Bürgermeisterin Jähnigen schlägt vor, die Anregung ohne Festlegung aufzunehmen und zu prüfen, wie diese im Zuge der Beschlusskontrolle themenbezogen umgesetzt werden könne.

Frau Stadträtin Caspary ist damit einverstanden. Gegenüber Herrn Stadtrat Ladzinski bemerkt sie, dass die Umsetzung des Radverkehrskonzeptes bis 2025 entschieden worden sei. Sie interessiert, ob die Verwaltung einen Plan für die Realisierung habe und wie dessen einzelne Abschnitten aussehen würden. Darüber hinaus stellt sie folgende Fragen:

- Werden die bisher angekündigten Radfahrstreifen auf dem Terrassenufer jetzt nur Schutzstreifen?
- Entstehen an der Radeburger Straße Radfahrstreifen oder Schutzstreifen?
- Ist die Einrichtung einer sicheren Radverkehrsführung auf der Reicker Straße eher als 2021 möglich?
- Wurde der neue Radweg an der Flügelwegbrücke schon beschildert?
- Sind in der Präsentation mit „Radstreifen“ Radfahrstreifen oder Radschutzstreifen gemeint?
- Wann wird die Karte zum Winterdienst auf Radwegen online gestellt?
- Gibt es Alternativen zur Vermeidung von Radweichen?

Herr Szuggat lade den ADFC gern zur Diskussion ein. Er widerspricht der Kritik an der Mentalität der Verwaltung bzgl. der Bearbeitung von Radverkehrsmaßnahmen. Im Stadtplanungsamt sowie Straßen- und Tiefbauamt seien extra Radverkehrsplaner eingestellt worden. Die Mitarbeiter seien hoch motiviert und würden intensiv sowie sehr effektiv zusammenarbeiten. Die Neuordnung aller Maßnahmen koste Zeit und Ressourcen. Die Ressourcen seien wiederum nicht teilbar und endlich. Dafür bittet er um Verständnis. Er halte es nicht für fair, die Verwaltung global zu

kritisieren. Auf die Frage zur Reicker Straße könne bei Behandlung des Antrages A0029/20 geantwortet werden.

Herr Schmidt geht auf den Zielhorizont 2025 ein. Das Radverkehrskonzept enthalte eine Formulierung, dass das Radverkehrskonzept im Zielhorizont des Verkehrsentwicklungsplans 2025 umgesetzt werde. Es sei im Gremienlauf der Vorlage zum Radverkehrskonzept immer gesagt worden, dass nicht alle Maßnahmen bis 2025 umgesetzt sein würden. Man wolle aber die wichtigsten Routen durchgehend bauen und die gravierendsten Verkehrssicherheitsdefizite beseitigen, sodass ein Bündelungseffekt erreicht werde, der auch eine Erhöhung des Modal Split mit sich bringe. Zum Umsetzungsstand des Radverkehrskonzeptes gebe es eine Statistik. Weiter führt er zur Komplexität der Planung und Umsetzung von Maßnahmen aus. Anschließend verdeutlicht er anhand des Themenstadtplans, dass die Farbe Violett die fertiggestellten Maßnahmen anzeige. Die Darstellung sei der technischen Umsetzung des gesamten Kartenprojektes geschuldet. Er erklärt, wie kompliziert die Farbbereichszuordnung des Themenstadtplans im Amt für Geodaten und Kataster sei. Man hätte mehrere Karten grundlegend erneuern müssen, was wiederum weitere Karten für ein Vierteljahr unbrauchbar gemacht hätte.

Herr Bräuer ergänzt, die Karte enthalte tagaktuell jede Maßnahme mit ihrem Umsetzungsstand. Man sei froh darüber und arbeite auch intern damit. Auf dem Terrassenufer könne in Abstimmung mit dem Straßen- und Tiefbauamt aufgrund einer nicht benutzbaren Pendelrinne nur ein Schutzstreifen eingerichtet werden. Bzgl. Radweichen erläutert er, dass diese nach aktuellem Stand der Technik die sicherste richtungstreue Führung eines Radfahrers am Knotenpunkt seien.

Herr Dr. Franke unterstreicht das Engagement der mit den Radverkehrsmaßnahmen betrauten Mitarbeiter im Straßen- und Tiefbauamt. So würden auch immer wieder Varianten mit dem ADFC diskutiert. Er weist auf den Zeitaufwand von Einzelfallthematiken hin. Eingehend auf den Elberadweg sei sowohl das Aufbringen eines zweiten Bandes auf die Elbwiese als auch der Lückenschluss aufgrund der Ausgleichsflächenproblematik bzw. Bebauungsplänen nicht trivial. Dass man die Planung zur Zwickauer Straße nicht weiterverfolgen können, bedauere er. Für die Einrichtung von Radfahrstreifen und Schutzstreifen würden die geltenden Regelwerke Beachtung finden. Demzufolge werde ein Schutzstreifen realisiert wo die Breite nicht ausreiche. Auf der Radeburger Straße sei in der Thematik Schutzstreifen beinhaltet. Die Frage zur Karte des Winterdienstes werde geprüft.

Herr Jarosch könne die unterschiedliche Wahrnehmung der Geschwindigkeit der Umsetzung nachvollziehen. Es gebe eine Vielzahl detaillierter Probleme, die mitunter zeitlich und finanziell sehr aufwendig seien. Des Weiteren berichtet er, dass der Freistaat Sachsen nicht nur den Elberadweg, sondern auch das priorisierte Sachsennetz Rad in den nächsten Wochen mit einer einheitlichen Wegweisung ausstatten wolle. Dazu gehöre auch die geänderte Route über die Autobahnbrücke nach Altkaditz.

Herr Stadtrat Engel halte einen regelmäßigen Austausch mit dem ADFC für hilfreich und hinterfragt die Abstimmung mit den für die Lichtsignalanlagen zuständigen Mitarbeitern. Er sehe die Evaluation des Konzeptes in den Stadtbezirksbeiräten skeptisch, da dies massiv personelle Kapazitäten binde. Dennoch sollte ein Weg gefunden, die Bedürfnisse aus den Stadtteilen einfließen zu lassen.

Herr Stadtrat Löser lobt die Präsentation, welche so viele konkrete Projekte benenne. Er erkundigt sich nach dem Planungsstand des Fahrradparkhauses am Hauptbahnhof.

Herr Stadtrat Nitzsche gehe von einer Beschleunigung der Umsetzung aus. Er fragt, was der ADFC bzw. die Stadtverwaltung von der favorisierten Nutzung von Nebenstraßen halte. Eingehend auf das Radverkehrskonzept sei die Hofmühlenstraße nach einem Deckentausch eine sehr gute Verbindung in die Innenstadt, ohne dass große Investitionen für die Zwickauer Straße getätigt werden müssten. Seiner Meinung nach würden alle davon profitieren, wenn im Bereich der Nebenstraßen häufiger mit einem Deckenaustausch gearbeitet werde. Er bittet um folgende Festlegung:

„Dem Ausschuss ist eine Flächenbilanz über die neu geschaffene Fläche Radwege vorzulegen, zugleich ist die Fläche zu ermitteln, die dafür zu Lasten von Fußwegen oder PKW-Stellplätzen in Anspruch genommen wurde.“

Herrn Stadtrat Wirtz komme der Bau von Radwegen zu wenig voran. Viele Maßnahmen des Konzeptes würden Konflikte nur regulieren und nicht beseitigen. Der Radverkehr werde zwar sicherer, aber nicht attraktiver, wenn man beispielsweise auf Nebenstraßen aufgrund der Regel zur Vorfahrt „rechts-vor-links“ anhalten müsse. Er fragt, wie die neuen erweiterten Möglichkeiten des Radverkehrs entsprechend der Straßenverkehrsordnung umgesetzt würden. Er meint, man hänge dem Wandel hinterher und sei zu langsam. Das merke man teilweise an der Überlastung von Verkehrsanlagen, Verlangsamung des Verkehrs sowie ungenutzten Möglichkeiten.

Herr Stadtrat Ladzinski merkt an, dass eine Evaluierung nicht nur die Darstellung des Erfüllungsstandes beinhalte, sondern auch wo und weshalb es kritische Stellen gebe und wie mit diesen umgegangen werde. Er bittet auch um Stellungnahme, wie sich veränderte Rahmenbedingungen auf das Radverkehrskonzept auswirken könnten und ob gegebenenfalls über eine frühzeitige Fortschreibung nachgedacht werden solle.

Herr Stadtrat Böhm hinterfrage nur die Prioritäten. Möglicherweise müsse nach neuen attraktiven Routen gesucht werden. Er fragt nochmals, weshalb nicht auch für den Elberadweg im Bereich der Elbwiesen Interimslösungen gefunden werden könnten. Er halte dies für dringend notwendig.

Herr Stadtrat Lichdi denke, es sei falsch, den Elberadweg zu favorisieren. Er befürworte ein sicheres, alltagstaugliches Gesamtnetz. Er halte nichts davon, alle neuen Themen aufzunehmen und damit die Arbeit der Verwaltung zu unterbrechen. Dennoch müsse die Umsetzung schneller vonstattengehen. Den Zielhorizont 2025 nehme er immer noch ernst. Er fragt wiederholt nach Vorschlägen, um dieses Ziel zu erreichen. Es sei politisch nicht tragbar, wenn man so weitermache.

Herr Stadtrat Zastrow bemerkt, dass die Bilanz nicht zufriedenstellend sein könne, obwohl seiner Ansicht nach der Radverkehr schon eine lange Zeit absolute Priorität in der Landeshauptstadt Dresden habe. Jede Diskussion drehe sich nahezu ausschließlich um das Thema Radverkehr. Richtige Fortschritte seien nur dort erzielt worden, wo man eine komplexe Lösung und für den Gesamtverkehr eine Verbesserung gefunden habe. Ihm scheine es, als ob man sich ein wenig an Prestigeprojekten aufhalte, anstatt Notwendiges umzusetzen. Er wolle Konfliktpunkte hinsichtlich Umwelt- oder Denkmalschutz an vielen Stellen lieber zu Gunsten des Radverkehrs

lösen. Weiter stellt er die Notwendigkeit der hohen Baustandards infrage. Außerdem müsse auch die Einhaltung der Verkehrsregeln durch Radfahrer überprüft werden. Auf seine Frage an Herrn Schmidt-Lamontain von vor zwei Jahren, wie man den Konflikt zwischen der Zunahme an E-Bikes und dem normalen Radverkehr lösen wolle, habe er bis heute keine Antwort. Auf Radwegen werde mittlerweile eine höhere Geschwindigkeit gefahren. Zudem nehme der Autoverkehr zu. Er fragt, wann der Radweg im Bereich Mordgrund zwischen Schillerstraße und Collenbuschstraße gebaut werde. Darüber hinaus wolle er wissen, wieso die Dresdner Heide im Radverkehrsnetz nicht berücksichtigt und dort für Radfahrer gut geeignete Wege zurückgebaut würden.

Frau Bürgermeisterin Jähnigen stellt heraus, dass weiter über das Thema berichtet und das Tempo der Umsetzung beschleunigt werde.

Frau Stadträtin Caspary meint, die Bevorzugung spezieller Radrouten widerspreche dem Sinn des Radverkehrskonzeptes. Das Konzept solle explizit das Alltagsverkehrsnetz stärken. Daran wolle sie nichts ändern, auch wenn sie den Wunsch nachvollziehen könne. Sie warnt davor, der Verwaltung eine Evaluation aufzubürden, da das sehr viele Kapazitäten binde und verschiedene Vorhaben blockiere. Gegebenenfalls seien explizite, aber keine grundlegenden, Änderungen vorzunehmen. Darüber hinaus sei es nicht die Aufgabe des ADFC, sondern der Verwaltung, Lösungen zur Beschleunigung der Umsetzung zu entwickeln. Speziell Maßnahmen mit der Prioritätsstufe 1 müssten vorangebracht werden.

Frau Stadträtin Krause bringt vor, dass auch noch nicht alle Maßnahmen des 2010 beschlossenen Radverkehrskonzeptes 26er-Ring umgesetzt seien. Ihrer Meinung nach seien vor dem Hintergrund, dass seit den 60er-Jahren eine autozentrierte Stadtentwicklungs- bzw. Verkehrspolitik stattgefunden habe, Verbesserungen für den Rad- und Fußverkehr an der Reihe. Sie halte eine enge Zusammenarbeit mit dem ADFC, VCD, FUSS e. V. für sehr sinnvoll. Sie mahnt die Verwaltung, Verkehrsführungen an Baustellen kritisch zu betrachten. Zudem regt sie an, dass die Verwaltung ihre Haltung, dass Fahrradabstellanlagen aufgrund unterirdischer Leitungen nicht errichtet werden könnten, grundsätzlich überdenke. Sie sei eine strikte Gegnerin davon, Konflikte im Straßenraum zwischen Kfz und Fahrräder auf die noch schwächeren Verkehrsteilnehmer zu verlagern.

Herr Stadtrat Wirtz geht auf das Problem der konservativen Radverkehrspolitik ein. Es solle Platz für das Auto geschaffen und Straßen geräumt werden, der Radfahrer gehöre auf den Fußweg, an den Straßenrand oder ins Landschaftsschutzgebiet. Er erläutert, dass die Waldschlößchenbrücke für Radfahrer unzumutbar sei. Mit Versiegelung des Elbtals sei der Umweltaspekt des Radfahrens zwecklos. Man müsse auch den freizeitlichen Radverkehr auf andere interessante Routen verteilen. Außerdem müsse man im Straßenverkehr auch die Autofahrer mehr kontrollieren.

Herr Stadtrat Böhm konstatiert, man müsse sich auf eine Verfahrensweise zum künftigen Umgang mit dem Radverkehrskonzept einigen.

Frau Bürgermeisterin Jähnigen habe angeboten, das Thema im September 2020 erneut aufzurufen. Das Konzept werde nach den beschlossenen Prioritäten weiter umgesetzt. Eine Veränderung der Umsetzungsprioritäten sei nicht beabsichtigt.

Herr Seifert ziehe aus der Diskussion ein positives Fazit. Das Angebot der Zusammenarbeit nehme er gern an. Routen auf Nebenstraßen seien wichtig, allerdings sei dann auch über Verkehrsregelungen und eventuell Parkplätze nachzudenken. Er denke, dass Vorhaben vielleicht schneller umgesetzt würden, wenn man dann einen neuen Baubürgermeister habe und die Verwaltung doch über die Bündelung aller Radverkehrsplaner im Straßen- und Tiefbauamt nachdenke. Er regt die Planung kleinerer Projekten an, um die Planungszeit verringern und umfassende Projekte schneller zu planen.

Herr Szuggat erläutere, die Verwaltung habe sich damals dazu bekannt, dass die Umsetzung aller Maßnahmen nicht auf den Zielzeitpunkt 2025 festgelegt werden könne. Insofern sei die entsprechend „gleitende“ Formulierung im Konzept beschlossen. Zurzeit seien etwa 10 bis 13 Prozent umgesetzt. Werde auf den Zielhorizont bestanden, heiße das, dass in den verbleibenden fünf Jahren die übrigen 90 Prozent realisiert werden müssten. Die Zielsetzung 2025 sei zu stark und funktioniere seiner Ansicht nach nicht, weil die Ressourcen nicht verdreifacht werden könnten. Es mache mehr Sinn, sich auf Maßnahmenpakete zu verständigen. Eine Verwaltungsvorlage halte er zeitlich für zu schwerfällig bzw. langwierig.

Frau Bürgermeisterin Jähnigen teilt mit, an der Umsetzung des Konzeptes werde in der beschlossenen Art und Weise festgehalten. Bei Vorlage des neuen Haushaltes werde man noch einmal über große Maßnahmen sprechen müssen, was möglich sei und vorgebracht werde. Es würden auch viele kleine Maßnahmen aufgenommen.

Laut **Herrn Dr. Franke** werde versucht, Ermessensspielräume zu nutzen. Die Abstimmung mit den für Lichtsignalanlagen zuständigen Mitarbeitern erfolge. Die Konstellation an der Glacisstraße werde nachgefasst.

Herr Schmidt führt zum Radverkehr in der Dresdner Heide aus. Problem sei, dass nicht die Landeshauptstadt Dresden, sondern der Sachsenforst über die Wege verfüge. Ein Vorankommen sei aufgrund des Sächsischen Waldgesetzes schwierig. Erst Anfang dieses Jahres hätten sich das Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft und das Staatsministerium der Finanzen auf eine einheitliche Handreichung geeinigt, wie mit Radverkehr auf Waldwegen umgegangen werden könne. Dadurch erhoffe man sich einige Impulse.

Herr Bräuer ergänze, für die Einordnung von Radfahrstreifen bzw. Radschutzstreifen würden in erster Linie die Verkehrsmengen betrachtet. Bei geringeren Verkehrsmengen komme eher der Schutzstreifen zum Tragen. Man bemühe sich sehr, sich an den entsprechenden Kriterien zu orientieren.

Herr Szuggat lege bzgl. der Frage nach dem Fahrradparkhaus dar, dass das Grundstück zur Entwicklung des Zentralen Omnibusbahnhofes und des Fahrradparkhauses ausgeschrieben sei. Die Verhandlungen mit dem Bieter sei in den letzten Zügen. Man sei zuversichtlich, die Vorlage über die Zuschlagerteilung im 3. Quartal 2020 vorlegen zu können.

Frau Bürgermeisterin Jähnigen hält fest, das Thema werde im September erneut aufgerufen.

Danach schließt **Frau Bürgermeisterin Jähnigen** den öffentlichen Teil der Sitzung.

Eva Jähnigen
Vorsitzende

Manuela Kahl
Schriftführerin

Susann Krause
Stadträtin

Thomas Ladzinski
Stadtrat